Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 5-6

Artikel: Sooli, Sooli....
Autor: Wettach, Clara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-182519

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nomol alti Spröch mit neue Cherne

* Sooli, Sooli . . . .

Sooli, sooli Chindeli,
s Hüüsli hät kei Schindeli,
s Tächli hät kei Ziegeli,
s Chindli hät kei Wiegeli.

Sooli, sooli Chindeli,
s Müeti hät kei Windeli,
Strömpfli hät si au no eis
und e Hempli gäär e keis.

Sooli, sooli Chindeli,
Broot kum e chliis Rindeli,
Milch e Tröpfli bloos e chliis,
und kei Haferschliim und Riis.

Sooli, sooli Chindeli,
helfed doch au gschwind e chli.
Chindli ohni Broot und Gwand
send för üs e Sönd und Schand.

Sooli, sooli Chindeli,
Schlöttli, Hösli, Bindeli,
helfed, helfed doch au gschwind
dene aarme, aarme Chind.

* als Zitigsufruef för d Samlig för di aarme Münchnerchind.

„Staa und Baa und Laatere"

Daas chiit au gäär nöd zaart und fii
i de vertwöhnten Ohre,
und ischt doch d Sprooch z St. Galle gsii
vor nöd ganz hondert Johre.

Mer rompfed gwöß i hellem Stolz
weg dere Gröbi d Nase . . .
nei, meer send halt us fiinerem Holz
und reded nume n ase.

Und doch, i weiß nöd, chäämts drof aa,
öb Staa und Baa, öb Bei und Stei,
öb Bei und Stei und Baa,
es wäär wohrhaftig einerlei,

ischt üsi Sprooch no klaar und wohr
und bis i d Woorzle gsond,
daß meer üs nöd i hondert Johr,
weg anderem scheme muend.